

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Regl. Amtshauptmannschaft, der Regl. Schulinspektion und des Regl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Regl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Fernsprech. Nr. 22.

Dreiundsechzigster Jahrgang.

Telegr.-Abt.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: *Velletristische Beilage*; jeden Freitag: *Der sächsische Landwirt* jeden Sonntag: *Illustriertes Sonntagsblatt*.

Erhältlich jeden Werktag abends für den folgenden Tag.
Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierzig Groschen 1.- 50.-, bei Zustellung ins Haus 1.- 50.-, bei allen Postanstalten 1.- 50.- zzgl. Briefporto.

Einzelne Nummern kosten 10.-.

Bestellungen werden angenommen
für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungs-
händlern, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso
wie bei allen Postanstalten.
Rummer der Zeitungssite 30.-. Geringster In-
zugsbetrag 40.-. Für Rücksendung unverlangt einge-
sandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Anträge, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung
finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und
kompliziertere Anzeigen tags vorher. Die vierzählige Vor-
zugszeit 12.-, die Stellungszeit 30.-. Geringster In-
zugsbetrag 40.-. Für Rücksendung unverlangt einge-
sandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Das im Grundbuche für Niedernenkirch auf Blatt 456 auf den Namen des Steinmeiers Karl August Thomas eingetragene Grundstück soll am

Freitag, den 10. Februar 1911, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Sektor 6,8 Ar groß, auf 5800 Mf. — Preis geschätzt und mit 38,86 Steuereinheiten belastet. Es trägt die Braakatasternummer 72 und ist mit 3400 Mf. versichert. Es liegt an der Staatsstraße und besteht aus den Flurstücken 381a, 381b (Haus und Garten).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweiszungen, insbesondere der Schätzungen ist jedem gestattet.

Rechte auf Besitzabgung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 29. November 1910 verlaubten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerholt, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgelegt werden müssen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muss vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bischofswerda, den 19. Dezember 1910.

Königliches Amtsgericht.

Ortsfrankenfasse für Stacha und Umgegend.

I. diesjährige ordentliche General-Versammlung

Freitag, den 30. Dezember d. J., nachm. 1/2 Uhr, in der Thomasmühle in Stacha, wo zu die Kassenmitglieder und deren Arbeitgeber nach § 49 d. St. eingeladen werden.

Tagessordnung:

1. Neuwahlen für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Richtigstellung der vorjährigen Jahresrechnung.
3. Wahl von drei Revisoren zur Prüfung der diesjährigen Jahresrechnung.
4. Kassengeschäftliches.

Wöltau, am 21. Dezember 1910.

H. Krause, Vorsitzender.

Das Neueste vom Tage.

Prinz und Prinzessin Johann Georg sind heute früh von ihrer Orientreise wieder in Dresden eingetroffen und am Bahnhof vom König empfangen worden.

Mehrere Reichstagabgeordnete und Schiffahrtsinteressen sollen sich über eine Vertagung des Schiffahrtssabgesetzes verständigt haben. (Siehe Deutsches Reich.)

Die der Spionage beschuldigten englischen Offiziere Trench und Brandon wurden vom Reichsgericht zu vier Jahren Festungshaft verurteilt. (Siehe Sonderbericht.)

Auf der staatlichen russischen Geschäftsfabrik in Kolpino explodierten Behälter mit Sauer- und Wasserstoff. Dabei wurden 34 Arbeiter verstümmelt oder verletzt. Drei Arbeiter wurden getötet.

Die Bemühungen, die durch die Grubenkatastrophe bei Bolton verschütteten 350 Bergleute aufzufinden, waren erfolglos. Die Grube ist mit Gasen angefüllt. (Siehe Sonderbericht.)

Bei dem Brände eines Fleischlagerhauses in Chicago wurden dreißig Feuerwehrleute unter einem herabstürzenden glühenden Metallbalken begraben. In Philadelphia wurden bei einem Brände dreißig Personen durch einschlagende Mauern erschlagen. (Siehe Sonderbericht.)

Die sächsische Staatsregierung und die Arbeitgeber-Schutzbünde.

S. Eine für das Innungswesen bedeutende Entscheidung hat die sächsische Regierung getroffen, indem sie die Frage: „Dürfen Innungen corporativ den Arbeitgeberverbänden beitreten?“ verneint hat. Der Sächsische Innungsverband hatte einem Beschluss des am 11. Juli in Meißen abgehaltenen Verbandsstages gemäß, die Regierung ersucht, einen Erlass herbeizuführen, der den Innungen den Beitritt zu Arbeitgeberverbänden gestattet, nachdem der preußische Minister für Handel und Gewerbe am 27. Oktober 1909 genehmigt hatte, daß in Zukunft auch den Innungen der Beitritt zu den Arbeitgeberverbänden gestattet sei. — Das Ministerium des Innern hat dem Sächsischen Innungsverband folgenden ablehnenden Bescheid zufommen lassen: „Die Voraussetzungen, von denen der Innungsverband ausgeht, sind irrite. Allerdings ist für das Gebiet des Königreiches Preußen durch einen Erlass des dortigen Ministers für Handel und Gewerbe vom 27. Oktober 1909 genehmigt worden, daß in Zukunft auch den Innungen der Beitritt zu den Arbeitgeberverbänden gestattet werde, und dadurch der entgegenstehende Erlass vom 20. Januar 1908 abgeändert worden. Allein eine dem letzteren entsprechende Anordnung ist für das Gebiet des Königreiches Sachsen überhaupt niemals ergangen. Das Ministerium des Innern hat lediglich in einer an die Gewerbeamtssammler Bittau — nicht aber an die Innungsaufsichtsbehörden — gerichteten Verordnung vom 24. Februar 1905 Ansatz gehabt, einige für die Entscheidung der Frage erhebliche Gesichtspunkte zu erörtern. Es hat zwar bei dieser Gelegenheit auf gewisse Bedenken hingewiesen, die im Hinblick auf § 81 a Ziff. 2 der G.-O. gegen durch unmittelbare Kampfmahregeln erschöpft, von Innungen zu Arbeitgeberverbänden bestehen, namentlich dann, wenn sich deren Aufgabe wesentlich in der Zurückdrängung von Arbeitforderungen durch unmittelbare Kampfmahregeln erschöpft, zugleich aber anerkannt, daß diese hinderliche Vorausezung nicht schlechthin vorliege und im Vordergrunde stehe, und deshalb den Standpunkt vertreten, daß bei Erhebung von Anständen die Entscheidung den Innungsaufsichtsbehörden von Fall zu Fall vorbehalten bleiben müsse. — Das letztere Verfahren aber hat auch ohne besondere Anwendung einzutreten. — Das Ministerium des Innern erkennt aber in Übereinstimmung mit dem im Erlass des preußischen Handelsministeriums vom 27. Oktober 1909 vertretenen Standpunkt gern an, daß ein großer Teil der Arbeitgeberverbände mehr und mehr seine wesentliche Aufgabe darin erblickt, in gemeinschaftlicher Arbeit mit den Organisationen der Arbeitnehmer dazu beizutragen, daß auf dauerhafter und gerechter Grundlage ein friedliches Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ermöglicht werde.“ — Hierauf bleibt alles beim alten, d. h. gegen eine unterschiedslose Zulassung des Beitrittes der Innungen zu den Arbeitgeberverbänden bestehen gewisse Bedenken und bei Erhebung von Anständen bleibt den Innungsaufsichtsbehörden die Entscheidung von Fall zu Fall vorbehalten.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Das Schiffsabgabengesetz vertragt? Wie die „Correspondenz für nationale Politik“ erfährt, haben in diesen Tagen zwischen einer Reihe maßgebender Abgeordneter und den Schiffsinteressenten Besprechungen stattgefunden, wobei man sich dahin verständigte, die Erledigung der wichtigen Vorlage dem neuen Reichstag vorzuhalten.

Revision der Aufzehrakte. Wie die „Ostsee-
stg.“ hört, ist vom Kriegsministerium an sämtliche Armeekommandos eine Verfügung ergangen, neues Material zu einer „Revision der Aufzehrakte“ zu sammeln und einzureichen. Dementsprechend dürfen dann auch die betreffenden militärischen Bestimmungen abgeändert werden. Die kriegsministerielle Verfügung soll in einem ruhigen, überlegten Ton gehalten sein.

Rußland kauft deutsche Heeresautomobile. Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, hat die russische Heeresverwaltung nach dem günstigen Ergebnis der Subventionsfahrt beschlossen, auch für das russische Heer deutsche Automobile zu Kriegszwecken zu bestellen. In erster Reihe wurde ein Probewagen bei der Aktiengesellschaft Laurin & Clement in Jungbunzlau bestellt, der besonders für Kriegszwecke außerordentlich geeignet erscheint. Es handelt sich um ein Lastautomobil, das der Beförderung von Munition dient. Dieses Automobil ist aber derart eingerichtet, daß es zugleich als Lazarettautomobil verwendet werden kann.

Die Aussichten des sächsischen Antrags auf Zulassung französischen Schlachtviehs.

Man wird sicher darauf rechnen dürfen, wird aus Berlin geschrieben, daß der Antrag Sachsen, nachdem mehreren süddeutschen Staaten dieselbe Vergünstigung zugestanden ist, Annahme finden wird. Allerdings besteht die Möglichkeit, daß Sachsen nicht an Frankreich grenzt, daß seitens der Bundesstaaten, durch welche die Zufuhr des Schlachtviehs zu erfolgen hätte, Schwierigkeiten gemacht werden könnten. Es wäre z. B. sehr wohl möglich, daß während der Reichskanzler, der doch zu gleicher Zeit preußischer Ministerpräsident ist, für dieses Zugeständnis an Sachsen wäre, der preußische Landwirtschaftsminister, der bekanntlich dem Ministerpräsidenten durchaus nicht untersteht, sich aus sanitären Gründen oder im Interesse der preußischen Landwirtschaft dagegen ausspräche. Selbst in solchem Falle bliebe aber für Sachsen immerhin die Aussicht einer Zufuhr durch Bayern, dem ja bereits die Einfuhr französischen Viehs gestattet ist, so daß also von dieser Seite keine Schwierigkeiten zu erwarten wären. Ob diese Zufuhr jedoch von großer praktischer Bedeutung sein wird, ist eine andere Frage, die sich nicht so kurz beantworten läßt, da die Berichte über die Möglichkeit eines stärkeren Imports lebenden Viehs aus Frankreich außerordentlich auseinandergehen und es vor allem zweifelhaft ist, ob die Kosten des Transports eine Herabsetzung der Einzelverkaufspreise gestatten werden.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt zu dem Antrag der sächsischen Regierung auf Zulassung von französischem Vieh: „Wir verstehen wirklich nicht, wie die sächsische Regierung jetzt einen derartigen Antrag stellen konnte. Es ist nachgewiesen, daß Frankreich nicht seuchenfrei ist, es ist nachgewiesen, daß Frankreich vergleichsweise wenig Vieh ausführen kann, und es ist endlich nachgewiesen, daß die Einfuhr des französischen Schlachtviehs keinen irgendwie bedeutenden Einfluß auf die Gestaltung des Preises hat. So wird durch die geplante Einfuhr nichts erreicht, als die Vermehrung der Seuchengefahr.“

Die Vorläufer Spione vor dem Reichsgericht.

In dem Spionageprozeß gegen die englischen Offiziere Brandon und Trench wurde gestern das Urteil gesprochen. Es lautet:

„Begangen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse werden der Leutnant Vivian Ronald Brandon und der Kapitän Frederick Trench zu einer Festungshaft von je vier Jahren verurteilt; beiden Angeklagten werden je zwei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.“

In der sehr kurzen Begründung des Urteils führte der Vorsitzende Senatspräsident Dr. Menge aus, daß sich der Gerichtshof den Darlegungen des Reichsanwalts in allen Punkten angeschlossen habe, die die rechtliche Auffassung bezüglich der

Gehirnhalterung der Gegenstände betrifft, um deren Kenntnis es den beiden Angeklagten zu tun gewesen ist. Wenn auch nicht alle einzelnen Gegenstände geheim zu halten waren, so waren sie es doch in ihrer Gesamtheit. Geheim zu halten im Interesse unserer Landesverteidigung ist unter allen Umständen das Gesamtziel unserer Küstenbefestigung, ihre Stärken und ihre Schwächen. Das Gericht ist aber nicht zu der Überzeugung gekommen, daß die Angeklagten schon Material nach England an ihre Auftraggeber hinübergesandt haben, infolfern ist ihre Tat im Stadium des Versuchs geblieben. Das hat der Gerichtshof im Anschluß an die Ausführungen der Herren Verteidiger als strafmildernd in Berücksichtigung gezogen, dagegen mußte aber als strafshärfend erwogen werden die grohe Gefährlichkeit des Vergebens der beiden Angeklagten und der ungeheure Schaden, der durch ihre Tätigkeit entstehen mußte und entstanden ist, sowie endlich auch die Planmäßigkeit ihres Vorgehens. Die bei den Angeklagten gefundenen Zeichnungen, Skizzen, Aufzeichnungen und das übrige Material ist zu vernichten, die Instrumente, Höhenmesser, Winfelmesser, Sektant und photographischen Apparate werden eingezogen.

Zum Monat Dezember ist die weitere Vermehrung der Abonnentenzahl unseres Blattes in einem stärkeren Verhältnis eingetreten, wie in den vorangegangenen Monaten, so daß die illustrierten Sonntagsblätter, welche vorher angefertigt werden, für die beiden ersten Sonntage im Monat nicht ausreichen und ein Teil unserer Leser solche nicht bekommen konnte. Die beiden fehlenden Nummern (50 und 51) sind inzwischen nachbezogen worden und werden auf Wunsch durch die Expedition oder durch das Trägerpersonal nachgeliefert.

Aus Stadt und Umgebung.

* **Bischofswerda, 23. Dezember. Sonderzüge anlässlich des Weihnachtsfestes 1910.** Aus Anlaß des Weihnachtsfestes werden nachstehende Sonderzüge als Vorzüge zu Fahrplanmäßigen Zügen auf unseren Linien verkehren. Die Züge haben dieselben Wagenklassen wie die ordentlichen Fahrplanzüge und berechtigen die gewöhnlichen Fahrkarten zur Wissahrt.

Sonnabend, den 24. Dezember 1910.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 12.45, 3.21, 4.08, 5.48, 6.08, 8.47½.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 7.08, 10.08, 1.32, 4.08, 6.30.

Richtung Bittau.

Ab Bischofswerda 10.28, 2.17, 4.26, 9.35.

Sonntag, den 25. Dezember 1910.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 9.32, 12.45.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 7.08, 10.08.

Richtung Bittau.

Ab Bischofswerda 7.05, 2.17.

Montag, den 26. Dezember 1910.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 5.48, 6.08, 8.47½, 10.53.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 4.08.

Richtung Bittau.

Ab Bischofswerda 9.35.

Dienstag, den 27. Dezember 1910.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 12.45, 3.21, 4.08, 5.48, 6.08, 8.47½, 10.53.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 7.08, 10.08, 4.08.

Richtung Bittau.

Ab Bischofswerda 4.25, 9.35.

Mittwoch, den 28. Dezember 1910.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 10.35.

Sonnabend, den 31. Dezember 1910.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 12.45.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 4.08.

Sonntag, den 1. Januar 1911.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 12.45, 4.08, 6.08, 10.53.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 4.08.

Montag, den 2. Januar 1911.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 9.32, 12.45, 4.08, 6.08.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 7.08, 10.08, 4.08, 10.35.

* **Bischofswerda, 23. Dezember. Die Weihnachtsfeier im heiligen Stadtkreuzhaus wird am Heiligen Abend nachmittag 5 Uhr gehalten werden.**

* **Bischofswerda, 23. Dezember. Am heiligen Abend! Der 24. Dezember! Im Kalender steht dabei Adam und Eva. Das biblische erste Menschenpaar. Eine Erinnerung an die Paradiesgeschichte. Für idyllische Glücksträume lädt unser vielgeschäftiges Leben nicht allzuviel Zeit übrig. Über am heiligen Abend kommt doch ein Stückchen Paradies in ungähnliche Häuser und Herzen. Tagsüber noch allenthalben jenes emsige Laufen, Vortragen, Bereitstellen, Wipfern und Flüstern, wie es die letzten Tage vor dem Feste so mit sich bringen. Vielleicht sind ein paar Nachzügler da, die erst heute ihre Weihnachtseinkäufe besorgen. Über die Vorfreude des zeitigen Einkaufens wird ja jedes Jahr geschrieben, aber für viele Deutschen eben vergeblich. Die paar Tagesstunden vergehen im Fluge. Das frühe Dunkel der Wintermonatwendzeit senkt sich über die Straßen. Die Kleinen sind voll gespanntester Erwartung. Endlich, endlich ist's so weit. Die Tür geht auf, und strahlender Tannenlichterglanz strömt der Kleinen Gesellschaft entgegen. Die Bescherung! Stille Freude und Indianerhostes Jubelgeheul, je nach Temperament. Und die Großen freuen sich mit. Dankslide, Kuss und Händebedruk. Da ist ja so manche sinnige Überraschung unter dem Baum. Man merkt die Liebe. Und ist's denn nicht überhaupt ein Abend der Liebe und der Familie? Der heilige Abend leitet zur Christnacht über. Damit beginnen die sogenannten Zwölf Nächte an, die der Volksglaube mit allerlei Traum- und Spukphantasien ausgeschmückt hat. Altheidnisch-germanischer Brauch steht dahinter. Letzteres wird wohl auch im Spiele sein bei den besonderen Heilig-Abend-Gerichten und Leckereien. Heute, wo alles noch Friede und Freude sich feiert, gedenkt man wohl auch mit warmherzigem Mitleid der Einsamen und Armen, der Bekümmerten, die keine lichte Bescherung haben. Es gibt ein ergreifendes Bild von Fritz von Uhde. Eine Frauengestalt lehnt traurig auf weiter beschneiter Flur an einem verfallenen Baune und schaut sinnend nach den erleuchteten Häusern. Das Gemälde heißt: „Der heilige Abend.“ Vergessen wir des weihnachtlichen Helfens und Wohltuns nicht. Und nun möge es wieder einmal herausleuchten und millionenfachen Segen bringen, das liebe, traute Weihnachtsfest!**

* **Bischofswerda, 23. Dezember. Freudenstrahlende Kinderugen gab es gestern abend bei der Weihnachtsfeier der Kinderbewahrungsanstalt im heiligen Herrmannstift. Die begeisterte Weihnachtsfreude spiegelte sich im reinsten Glanze wieder im Antlitz der Kleinen und fand ihren hellen Widerschein in den Herzen der versammelten Mütter und erschienenen Gäste. Unter fröhlichem Weihnachtsgesang zogen die 63 Kinder, mit Spannung die Öffnung der Eingangstür erwartend, in den vom Christbaumlicht durchfluteten Saal, um, vor der Krippe stehend, auf die Fragen der „lieben Tante“ im Chor, in Einzel-Deklamation und gemeinsamen weihnachtlichem Lied Antwort zu geben und die alte liebe Weihnachtsgeschichte mit kindlichem Mund zu verkünden. Eine ergreifende Viertelstunde war es für jeden christlichen Hörer! Darauf lauschten die Kinder der dem kindlichen Geist so recht angepaßten traulichen Ansprache des Herrn P. Henning, welchem sie am Schlusse im Verlauf des scheidenden Jahres gesammelte Gabe von 18 M für die armen Heidenkinder als ihren Weihnachtsdank einhändigten. Dann aber eilten sie an ihren Gebettstuhl, um unter Jubel in Empfang zu nehmen, was des Kindes Herz erfreut. Hochbeglückt trugen sie ihre weihnachtlichen Kleinodien unter müttlerlichem Schutz nach Hause. — O möchten doch diese Kinder lebenslang so kindlich-jelige Weihnachten feiern! Im Namen aber gewiß aller beteiligten Eltern sei auch hier Fräulein Kirschen der herzlichste Dank ausgesprochen für ihre so große Mühe und die den Kindern allezeit erwiesene Liebe, die ihren kostlichsten Lohn sicher in dem Glück der Kinder bei der diesjährigen Weihnachtsfeier wieder einfand gefunden.**

* **Bischofswerda, 23. Dezember. Winters Anfang war kalendermäßig am gestrigen Tage, und der Winter hat seine Herrschaft mit einem klaren Sonnentage angetreten. Die Sonne erreicht ihren tiefsten Stand unter dem Äquator am 22. Dezember, nachmittags um 6 Uhr, und damit beginnt in astronomischer Hinsicht der Winter. Aber auch meteorologisch hat die Bezeichnung diesmal ihre Berechtigung, denn zum ersten Male seit 2½ Wochen gab es gestern früh nach einer klaren Nacht wieder leichten Frost und Reif. Auch heute früh war wieder leichter Frost zu verzeichnen, der Himmel**

und ist jedoch mit einer grauen Wollensicht bedeckt und verschiedene Anzeichen lassen die Hoffnung nicht ganz schwanden, daß uns vielleicht doch noch weiße Weihnachten beschert werden können.

a. Hammelau, 28. Dezember. Am 21. Dezember wurde zwei treuerdienten Walbarbeitern, Herrn Friedrich Ernst Haufe und Franz Hermann Schau, welche über 30 Jahre im Dienste der Rittergutsbesitztchaft gestanden haben, das Ehrenzeichen für „Treue in der Arbeit“ durch Herrn Amtshauptmann Dr. v. Pflugk unter anerkennenden Worten überreicht. Ihre Exzellenz Frau von Richthof schenkte den beiden Jubilaren je eine wertvolle Taschenuhr. Sämtliche Arbeiter und Beamte des Rittergutes wohnten diesem feierlichen Akt bei. Möge diesen treuen Arbeitern noch ein recht langer heiterer Lebensabend beschieden sein!

✓ Schmiedefeld, 28. Dezember. Bei den vor gestern hier selbst stattgefundenen Ergänzungswahlen zum Gemeinderat wurde als Ausschüpperson der 1. Klasse gewählt Herr Gutsbesitzer Julius Berger, zu seinem Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Maximilian Richter, als Ausschüpperson der 3. Klasse Herr Hausbesitzer Robert Haufe, zu dessen Stellvertreter Herr Maurerpöller Gustav Müller. Von 127 eingetragenen Wahlern machten nur 49 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. — Am Heiligen Abend findet nachm. 5 Uhr Christmette statt.

✓ Demitz-Thumitz, 28. Dezember. In der Gemeinderatssitzung wurden 1. zwei Darlehnsanträge der Sparkasse bewilligt. 2. kam das Vohlanische Legat im Betrag von 187 M 84 J an Ortsarme und im Betrag von 187 M 84 J an würdige Konfirmanden zur Verteilung. 3. Desgleichen wurden 60 M aus der Georg Räde-Stiftung an Ortsinwohner und Schulkindern verteilt. 4. Die Zinsen aus der Clara Räde-Stiftung im Betrag von 60 M konnten nicht verteilt werden, da im Jahre 1910 keine in Demitz geborene Braut vorhanden war. 5. 12 M Zinsen der Röschke-Stiftung wurden armen Witwen zugewiesen. 6. erfolgte die Aufstellung des Haushaltplanes für 1911. Aufzubringen sind 12 280 M, welche durch 5 Anlagen aufgebracht werden. Eine Neuerhöhung findet nicht statt. — Im Schulvorstand ist beschlossen worden, von Ostern 1911 an einen 2. Hilfslärer und von Ostern 1912 an noch einen ständigen Lehrer anzustellen.

✓ Demitz-Thumitz, 28. Dezember. Gestern abend versagte der elektrische Strom. Straßen, Bäder und Stuben waren plötzlich in Dunkelheit gehüllt. Glücklicherweise dauerte die Unterbrechung nur 10 Minuten.

Cages-Gedenkblätter

aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71

23. Dezember.

Schlacht an der Hallue nordöstlich von Amiens. 1. Tag. General v. Manteuffel zwingt in zweitägigem Kampfe mit 25 600 Deutschen und 108 Geschützen die Armee des Generals Faidherbe, bestehend aus 43 000 Franzosen mit 82 Geschützen, zum Rückzug bis hinter Arras. Die Deutschen hielten ein 45 Offiziere und 881 Mann. Die Franzosen 5150 Mann, davon 1000 gefangen genommen wurden.

Die beiden deutschen Postillionen vom Feldpostamt des 7. deutschen Armeekorps namens Dickenbrock und Beckhäuser werden bei Überbringung eines wichtigen Briefes an die von Chatillon abgegangene Feldpost auf dem Rückweg von Châlons noch Aurette von 6 Bauern angegriffen, die sie in die Flucht schlagen.

Gambetta lädt die Beförderung der 1. Loire-Armee von Nevers mit der Eisenbahn nach Chagny im Sabine-Thale beginnen. Diese Armee war von Gambetta dazu ausgesessen, mit noch anderen Truppen unter General Bourbaki eine Ostarmee von mehr als 100 000 Mann zu bilden, das Korps des Generals v. Werder zu vernichten, Belfort zu entsegnen, die rückwärtigen Verbindungen der Deutschen zu unterbrechen und so die Aufhebung der Einschließung von Paris zu bewirken. General Faidherbe sollte späterhin durch entsprechendes Vorgehen mit der Nordarmee in südöstlicher Richtung dieses Unternehmen unterstützen.

Das Vermächtnis.

Eine Geschichte aus Polen.

Originalroman von Fritz Skowronski.
(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Stanislaw näherte sich einem aus blühenden Pflanzen aufgebauten Gelte, das ein besonderer Anziehungspunkt zu sein schien. Ein dichter Kreis

m. Oberneuland, 23. Dezember. Auszeichnungen. Dem hiesigen Simmerpolier und Signalist der hiesigen freiwilligen Feuerwehr Herrn Heinrich Schulte wurde gestern mittag das von Sr. Majestät gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Feuerwehrdienste durch Herrn Regierungsrat Dr. Grille von der Königl. Amtshauptmannschaft Bauzen vor versammelter Wehr und im Beisein der Herren Pfarrer Dillner, Brigadier Mann und Gemeindevorstand Roach, im Gasthof zur goldenen Krone unter entsprechender Ansprache überreicht. Gleichzeitig überreichte Herr Gemeindevorstand Roach im Namen des Landesausschusses sächsischer Feuerwehrmännern den Feuerwehrmännern Herren August Hillmann, Karl Richter und Karl Günther das für 20jährige Feuerwehrdienste gestiftete Ehrendiplom. Durch eine kleine Nachfeier wurde der Tag würdig beschlossen. — Mit dem neuen Jahr wird die hier schon längst geplante Bank eröffnet.

b. Bauzen, 23. Dezember. Ausschußversammlung des Landw. Kreisvereins. Der Landw. Kreisverein für das Königl. Sächs. Markgraftum Oberlausitz hielt hier vorgestern seine 145. Ausschußversammlung ab, zu der u. a. erschienen waren Amtshauptmann v. Grauschaar-Bautzen, Landesältester Graf zur Lippe-Biesterfeld auf Döberitz, Landesbestalter Freiherr v. Vietinghoff-Schönburg, Amtshauptmann Dr. v. Pflugk-Hassenpflug, Bautzen, Landestierzuchtdirektor Prof. Dr. Busch-Dresden, Ökonomierat Prof. Dr. Raubold-Dresden. Die Zweigvereine, die Buchtgenossenschaften und das Herdbuch des Kreisvereins waren durch 160 Abgeordnete vertreten. An Stelle des infolge Hinsichts seines Gemahls am Erscheinen behinderten Vorsitzenden Geh. Ökonomierats Dr. Höhnel-Kuppritz leitete Ökonomierat Reichel-Seitschen die Versammlung. Derselbe gab zunächst einen kurzen Rückblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1909. Infolge der ungünstigen Witterung ist die Ernte zum großen Teil minderwertig ausgefallen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Die Landwirtschaftlichen Vereine Cosel, Laubehain und Milstrich wurden in den Verband des Landwirtschaftlichen Kreisvereins aufgenommen. Sodann wurde beschlossen, die für 1911 in Aussicht genommene Kreistierschau auf das Jahr 1912 zu verschieben und zwar infolge der herrschenden Maul- und Klauenseuche. Nach einem Bericht des Prof. Dr. Gräfe befindet sich das Herdbuch des Kreisvereins in fortwährender stetiger Entwicklung. Es gehören jetzt demselben 230 persönliche und 30 förmliche Mitglieder an.

von jungen Männern umlagerte diesen Verkaufsstand. Er trat hinzu und unterdrückte mit Mühe einen freudigen Ausdruck. Ein leises Rot überzog sein Gesicht, als er Helene von Poranski gegenüberstand. Auch sie sah ihn an, und wie ein plötzliches Erkennen leuchtete es in ihren Augen auf. Verwandte Seelen knüpften bei Augenblick des ersten Sehens mit diamantenen Banden.

Eine dunkle Röte stieg jetzt auch in ihren Wangen empor. Im nächsten Augenblick warf sie mit einer graziösen Handbewegung dem Unkömmling eine Rose entgegen. Der ungewöhnliche Ton, der das Fest allgemein beherrschte, gestattete ihr eine solche Begrüßung, ohne daß sie deshalb fürchten mußte, die gesellschaftlichen Formen zu verlegen.

Geschickt hatte Stanislaw die Rose aufgefangen. Neugierig, wem diese Auszeichnung gelte, wandte man sich um. Dieser fremde Herr war noch nie auf den Festen des polnischen Adels gesehen worden, aber Helene von Poranski mußte ihn kennen, denn sie streckte ihm, als er sich nun mit höflicher Entschuldigung durch die Reihen schob, freundlich die Hand entgegen.

„Ich danke Ihnen, daß Sie zu unserem Fest gekommen sind, Bester Stanislaw“, sagte sie herzlich und ungezwungen.

Galant zog er ihre weiche Hand an seine Lippen. Dann entrichtete er seinen Tribut für diese Rose, indem er zugunsten der Armen, denen dieses Fest gewidmet war, Helene eine Anzahl von Banknoten übergab, die sie freudestrahlend in ein zu diesem Zweck bereit gehaltenes zierliches Geldtäschchen steckte.

Nun suchten auch die Zuschauer dieser Szene die Bekanntschaft Jedlinskis zu machen. Die Herren stellten sich ihm vor, und er antwortete mit einer Verbeugung: „Stanislaus v. Poranski, genannt Jedlinski.“

Lange Zeit stand er vor der Laube seiner Kutsche. Ihm kam es wie ein beglückender Traum vor, daß dieses Mädchen ihn, dem sie doch erst einmal begegnet war, so freundlich und als nahen Verwandten begrüßt hatte. Er wollte ihr danken, doch dazu kam er nicht.

Bauzen, 23. Dezember. Kommunales. Der Haushaltplan des Hauptstaats der Stadt Bauzen, der in der letzten Stadtverordnetensitzung zur Ratung stand, schließt ab mit einer Ausgabe von 1.774 691,68 M., so daß ein Fehlbetrag von 551 990 M. gegen 469 190 M. im Vorjahr zu verzeichnen ist. Die städtischen Kollegen haben demzufolge beschlossen, die Gemeindeanlagen um 1 Simplus zu erhöhen.

Aus Sachsen.

Dresden, 23. Dezember. Sr. Maj. der König nahm gestern vormittag den Rapport der Hoffstaaten im königlichen Residenzschloß entgegen und besuchte abends die Vorstellung Coriolan von Shakespeare im Königl. Schauspielhaus. Nachmittags wohnte der Monarch den Schauspielen des Aviatiker-Grade auf dem Heller bei. Am 23., 27., 29., 30. Dezember begibt sich der König zu Jagden. — Prinz Johann Georg und Gemahlin und Prinzessin Mathilde sind am Mittwoch an Bord des Dampfers „Semiramis“ vom Österreichischen Lloyd aus Ägypten in Triest eingetroffen und traten am Donnerstag über Wien die Heimreise nach Dresden an.

Dresden, 23. Dezember. Stiftung einer Million. Fräulein Elisabeth von Pohlau, die in Villnig bei Dresden gestorben ist, vermachte ihr Gesamtvermögen von einer Million Mark der Stadt Dresden zu wohltätigen Zwecken. Hierzu sollen am Todestag ihres Großvaters, des Bürgermeisters von Bohland, die Zinsen von 50 000 Mark vier würdige Männer und Frauen erhalten, die Zinsen von 150 000 Mark sollen an aus dem Krankenhaus entlassene Genesende verteilt und die Zinsen der übrigen 800 000 Mark zu einer Bohland-Stiftung verwendet werden, deren Zinsen für gemeinnützige Zwecke bestimmt sind.

Dresden, 23. Dezember. Ein besonderer Glücksfall ist ein hiesiger Schuhmacher-Werkmeister in der Augsburger Straße. Er spielte zwei Lose der Königin-Carola-Stiftungs-Lotterie und erhielt darauf drei Gewinne. Die eine seiner Nummern gewann 5000 M und außerdem, da die Schlüssiffer eine 9 war, noch 2 M. Auf das zweite Los fiel ebenfalls ein mittlerer Gewinn.

Gröba, 23. Dezember. Interessante Kahnlaubung. Ein im hiesigen Hafen in den leichten Zonen teilweise zur Ausladung gekommener offener Kahn führte außer seiner Ladung Alteisen, einige 20 alte Kanonenrohre, die in der Unterelbe bei Neumühlen bei Baggerarbeiten aufgefunden wurden und durch Laufer gehoben worden

Immer neue Scharen junger Kavaliere drängten sich an ihn heran, und mit stolzer Bewunderung hörte und sah Stanislaw, wie Helene immer wieder ein niedliches oder ernstes Wort fand, mit dem sie ihre Besucher zum Kaufe veranlaßte.

Zwischenstand fand Helene auch Zeit, ein vertrauliches Wort mit Stanislaw zu wechseln. Sie erzählte ihm, daß ihre Mutter, die seit dem Tode des Oheims sehr leidend sei, dem Fest fern bleiben müsse, und daß sie deshalb nach Beendigung des Bazaars sofort nach Hause zu fahren gedachte.

Stanislaw bat um die Erlaubnis, ihr seine Begleitung anfragen zu dürfen, und sein fast schüchtern vorgebrachter Wunsch wurde von Helene mit freundlichem Dank angenommen.

Freudig bewegt schritt Stanislaw weiter. Hätte er dem Zuge seines Herzens folgen können, so wäre er an diesem Abend sicher nicht mehr von Helene gewichen, aber er wollte seine Huldigung für seine schöne Kusine nicht so auffällig machen.

So ließ er fast teilnahmslos den Trubel des Festes an sich vorüberziehen. Er hörte nicht das Brausen der Stimmen, nicht die rauschenden Klänge der Musik. Es drängte ihn, jetzt seine alten Freunde aufzusuchen, um sie an seinem Glück teilnehmen zu lassen. Aber so schnell, wie er wollte, kam er in diesem Menschenwühl nicht vorwärts. Bald hier, bald dort mußte er sich von schönen Händen ein Glas Wein oder Sekt frecken lassen. Schließlich sah ihn einer der Kavaliere, die er vor Helenes Zelt kennen gelernt hatte, unter den Arm.

„Herr von Poranski —“ „Genannt Jedlinski“, fiel Stanislaw wohlgehalten ein.

„Pardon, Herr von Jedlinski“, verbesserte sich der Kavalier, ein Graf Malczewski, „wenn es Ihnen recht ist, wollen wir ein wenig durch den Saal promenieren.“

Stanislaw konnte diese liebenswürdige Aufforderung, ohne unhöflich zu sein, nicht leicht ablehnen. Der junge Graf wollte Stanislaw dazu bewegen, dem Club der Edelleute beizutreten.

Aus. In und an den Höhlen hatten sich zahlreiche Stützsteine angefertigt, ein Zeichen, daß die Höhle sehr lange im Wasser gelegen haben. Die Höhle gingen auf dem Wasserwege nach Dresden.

Aus. 28. Dezember. Ein Anfall von besetzter Artigter Wut muß hier ein 38jähriger Banditstreicher gehabt haben, der wegen Bettelns von der Polizei in Haft genommen worden war. Als morgens seine Zelle geöffnet wurde, präsentierte sich der Häftling in splitterndem Zustand. Der Aufforderung, sich wieder anzuleiden, konnte er nicht nachkommen, denn es stellte sich heraus, daß er seine gesamte Kleidung, die er auf dem Leibe getragen, in Fetzen gerissen hatte.

Vermischtes.

Ein brennender Dampfer auf hoher See. Der deutsche Dampfer „Prinz Eitel-Friedrich“, der sich auf der Reise nach Amerika befindet, telegraphierte gestern nachmittag drahllos, er habe 200 Seemeilen westlich von Quessant, unter 6 Grad 40 Minuten westlicher Länge und 47 Grad 26 Minuten nördlicher Breite einen brennenden Dampfer, wahrscheinlich die belgische „Russie“ aus Gent, angetroffen. Das Radiogramm erreichte die Marinepräfektur von Brest, die aber keine Hilfe sandte, da sie annahm, daß diese doch zu spät kommen würde. Man glaubt hier, das Schiff sei bereits von der Mannschaft und den Passagieren verlassen worden, die sich in den Rettungsbooten an Land zu flüchten trachteten.

Erleneuer Überschwemmungsgefahr im Rhein Gebiet. Aus Köln wird gemeldet: Die Gefahr einer Überschwemmung des Rheintales ist nunmehr zum achten Male in diesem Jahre in bedenkliche Nähe gerückt. Von allen oberrheinischen Stationen wird starkes Anwachsen des Stromes gemeldet, der während der letzten Tage ohnehin einen ziemlich hohen Wasserstand zeigte und im oberen Laufe bereits über die Ufer tritt. Main und Mosel sind gleichfalls bereits schon über einen Meter gestiegen und haben die niedriger gelegenen Ortschaften erneut gefährdet.

Seltsame Ursache eines tragenswerten Unglücks. Aus Saarbrücken wird gemeldet: Als eine Lehrerin die Tür eines Klassenzimmers in der Rathauschule zu Malstatt öffnete, traf die Türlinke den Kopf einer Schülerin, die sofort tot niederkam.

Postbebraubanten und Banknotenfälscher. Aus Büren wird gemeldet: Der Chef des Postenkontos-Bureaus hielt einen für eine Firma in

Man finde dort stets Gesellschaft, und gehe sehr gemütlich zu.

Stanislaw stellte seinen Eintritt in den Club in Aussicht und war eben im Begriff, sich nach den Aufnahmebedingungen zu erkundigen, als sein Begleiter ihn plötzlich festhielt.

„Sehen Sie!“

Sie standen vor einem geräumigen Zimmer. Kopf an Kopf drängten sich Herren und Damen vor einem niedrigen Podium zusammen. Darauf stand ein berückend schönes Weib; die langen, schwarzen Locken waren von einem silbernen Reif wie von einem Diadem zusammengehalten, und die leidenschaftlichen, schwarzen Augen lohten in einem fast übernatürlichen Feuer. Mit einer Kunst des Vortrags, wie Stanislaw sie noch nie gehört, sprach sie patriotische Verse voll Glut und Begeisterung. Ein alter Herr begleitete ihren Vortrag auf einem Harmonium.

Jedlinski war in wortloses Staunen versunken. Sein Begleiter flüsterte ihm zu: „Das ist Diotyma, wie sie sich mit ihrem Dichternamen nennt. In Wirklichkeit heißt sie Jadwiga Dašczewská, die gottbegnadete Dichterin.“

Jedlinski hörte eine Zeitlang die leidenschaftlich vorgetragenen Verse an, die sich mit ihrer flüssigen Sprache seinem Ohr einschmeichelten, seine Gedanken aber waren zu sehr mit Helene beschäftigt, um mit vollem Verständnis dem Vortrag folgen zu können. Er benutzte einen günstigen Moment, um sich mit einigen höflichen Worten vom Grafen Walczewski loszumachen, und ging dann seine eigenen Wege.

Jedlinski hatte seine beiden Freunde, Doktor Dubois und den Notar Rolakowski, endlich gefunden. Sie hatten es sich in einer Röhre bei einem Glas Wein behaglich gemacht und rückten nun auseinander, um ihren jungen Freund in die Mitte zu nehmen.

In angeregter Stimmung erzählte Jedlinski, wie freundlich ihn Helene von Voranáki begrüßt und ihn durch ihre Aufmerksamkeiten zum Mittelpunkt gemacht habe. Er gestand seinen Freunden offen ein, daß er sich schon lange nicht so be-

hatten gefühlt, herzhaft und lächelnd einen Brief aufrief, in dem ein Schied eines handelsmäßigen Geschäfts im Betrag von 27 000 Frs., aufgestellt auf eine Londoner Bank, enthalten war. Er nahm Urlaub und kassierte den Schied in London ein, wobei er die Unterschrift füllte. Er teilte die Beute mit einem Kollegen. Als eine Reklamation erfolgte, kam der Diebstahl heraus. Dabei wurde entdeckt, daß die beiden Beamten noch weitere Sendungen untergeschlagen hatten. Es stellte sich ferner heraus, daß ein württembergischer Rentier, der lange in Brasilien gelebt und in der Nähe von Zürich eine Villa gekauft hatte, brasilianische Noten nachmachte. Der Rentier, ebenso wie die beiden Postbeamten sind jetzt verhaftet worden.

Unter der Lawine begraben. Am Monte Piano bei Schluderbach in Tirol hat sich ein verhängnisvolles Lawinenunwetter gelöst. Eine Militärpatrouille unternahm dort einen Übungsmarsch. Plötzlich wurde sie von einer Lawine verschüttet und fortgerissen. Der Offizier konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen und holte sofort Hilfe herbei. Sechs Infanteristen wurden verschüttet. Bis gestern mittag waren fünf tot aufgefunden worden. Die Leiche des sechsten ist noch nicht geborgen.

Neue Unwetterverhinderungen in Nordfrankreich. Aus der Bretagne, namentlich dem Département Morbihan, wird noch immer schwerer Sturm und Unwetter gemeldet. Dampfer und Segler retten sich in den Häfen von Vorient, viele haben Schaden genommen. Bei Etel ließen zwei Rettungsschiffe beschädigt auf den Strand. Der „Bladet“ ist aus den Ufern getreten und überschwemmt das Land. Die Schmiedewerstätten von Kochrist und Kerlau stehen unter Wasser, 4000 Arbeiter müssen notgedrungen feiern. Mehrere Dörfer sind vom Wasser abgeschnitten. Die unteren Stadtteile von Saint Brieuc sind ebenfalls überschwemmt. Verschiedene Häuser muhten wegen Einsturzgefahr geräumt werden. 3 Mädchen aus Redon, die in dem Ort spazieren gingen, wurden von den Fluten hinweggerissen und ertranken. Auch die obere Marne, das Flüßchen Vesle und andere Bäche traten weit über die Ufer und überschwemmten weite Landflächen. Die Marne steigt bei Saint Dizier, die Durance im Süden des Landes erreicht bei dem Ort Vallabregues jetzt 5 Meter 72 Centimeter Pegelstand. Ein Damm brach und die Fluten ergossen sich über die umliegenden Gefilde.

Starker Schnee und Kälte. Im Domodossala-Tal in Ober-Italien liegt der Schnee

haglich und wohl wie an diesem Abend gefühlt habe.

Doktor Dubois drohte lächelnd mit dem Juicer.

„Hoffentlich haben Sie unseren schönen Damen das Herz nicht allzu schwer gemacht!“

Der alte Notar sagte nichts und lächelte nur still vor sich hin.

Die Säle wurden ausgeräumt, der Tanz sollte beginnen. Da erhob sich Stanislaw und verabschiedete sich von seinen Freunden. Er wollte Helene, die sich mit Rücksicht auf die Krankheit ihrer Mutter an dem Tanz nicht beteiligen konnte, seinem Versprechen gemäß abholen und nach Hause geleiten.

Helene hatte schon auf Stanislaw gewartet. Er bahnte sich einen Weg durch das Menschengewühl zu ihrem Zelt und führte sie dann durch den Saal hindurch nach der Garderothe.

Vor dem Hause hielt der Schlitten. Stanislaw hüßte seine Kusine mit liebevoller Sorgfalt in eine Pelzdecke und ergriff dann die Bügel, während der Kutscher auf dem Hintersitz Platz nahm.

Eine Weile sahen die beiden stumm nebeneinander. Jeder war mit dem anderen beschäftigt und doch wollte es sich keiner merken lassen. Endlich brach Stanislaw das Schweigen:

„Darf ich morgen bei Deiner Mutter vorsprechen, liebe Kusine, um mich nach Deinem und der Mutter Befinden zu erkundigen?“

Ganz unwillkürlich war ihm die vertraute Anrede über die Lippen gekommen.

„Dein Besuch wird uns willkommen sein, Stanislaw“, sagte Helene leise.

Nach kurzer Fahrt hielt der Schlitten. Stanislaw warf die Bügel dem Kutscher zu und half Helene beim Aussteigen. Sie streckte ihm zum Abschied die Hand hin. Er schüttelte schallhaft den Kopf.

„Ich will mein Schlittenrecht!“ sagte er, auf einen landeskulturellen Brauch anspielend, indem er ihr in die Augen blickte.

„Besser, für die kurze Fahrt?“

Beide lachten, und ein herzlicher Händedruck ließ Stanislaw fühlen, daß die Abweitung nicht von Herzen kam. (Fortsetzung folgt.)

der Meter hoch. Die Bewohner befürchten, daß Riesengeben schwere Lawinen und haben infolgedessen ihre Wohnhäuser verlassen. Auf den schweizerischen Alpen wird eine bittere Kälte gemeldet, wie sie seit 22 Jahren nicht festgestellt worden ist.

Tod in den Flammen. In Winde in Belgien ist ein Kaufmann, in dessen Wohnung Feuer ausbrach, in den Flammen umgekommen. Als er versuchte, in das brennende Haus einzudringen, um seine Papiere zu retten, wurde er von den sich entwickelnden Gasen betäubt und fand so den Tod in den Flammen.

Die Grubenkatastrophe in England.

Bolton, 23. Dezember. Die Vermühlungen, die eingeschlossenen Bergleute aufzufinden, wurden bis jetzt fortgesetzt, doch wurde von ihnen kein Bebenzeichen entdeckt. Die Grube ist mit Gasen angefüllt. Die Rettungsmannschaften haben 150 Leichen.

Sur Zeit, als die Explosion erfolgte, waren in die Grube etwa 800 Bergleute eingefahren. Die Grube hat zwei Schachteingänge, und über 400 Leute, die in dem Arleschacht beschäftigt waren, konnten sich, wenn auch unter den größten Schwierigkeiten, in Sicherheit bringen. 17 Personen sind von den giftigen Gasen betäubt worden, wurden aber wieder ins Bewußtsein zurückgerufen. Die 352 Bergleute aber, die in dem zweiten Schacht arbeiteten, sind verloren. Entweder sind sie durch das Feuer oder die giftigen Gase umgekommen.

Kurz nach der Explosion brach an drei verschiedenen Stellen Feuer aus, das aber bereits abends um 8 Uhr ausgebrannt war. Um 8 Uhr abends wurden die Ventilatoren wieder in Bewegung gesetzt; da die Grube aber verschüttet ist, können die Gase nur sehr schwer entweichen.

Ein Augenzeuge der Katastrophe erzählte, daß der Rauch, der aus dem Schacht emporstieg, zuerst seine Aufmerksamkeit erregte. Plötzlich hörte er eine ohrenbetäubende Explosion. Rauch und Flammen schlugen wie aus der Mündung einer Kanone aus den Schächten hervor. Es wurden mächtige Balken hoch in die Luft geschleudert, die dann auf die anderen Gebäude fielen und sie zerstörten. In der Grube richtete die Explosion entsetzliche Verheerungen an. Ein Arbeiter von der Rettungsmannschaft gibt eine grauenauerregende Schilderung von dem, was er unter der Erde gesehen hat. Der Luftdruck der Explosion war so stark, daß Männer und Frauen in die Gänge getrieben wurden, fortgehetzt an die Wände anschlagend, bis sie als formlose Masse niedersanken. Alle aufgefundenen Toten sind entzweitig verstummt. Es sei nicht anzunehmen, daß auch nur einer der Eingeschlossenen die Explosion überlebte. Ein Knabe wurde guttage gefördert, dem der Kopf, Arme und Beine abgerissen waren.

Am Späten Abend erschien der Bischof von Manchester und hielt einen Trauergottesdienst an der Grube ab. Tausende von Angehörigen der in der Grube befindlichen Bergleute umstehen den Eingang. Die Leute bewahren eine stoische Ruhe; nur wenige laute Schmerzensäußerungen sind hörbar.

Die Ursache der Katastrophe ist noch immer unaufgeklärt. Direktor Brander sagte, die Grube sei die beste in England, und er hätte nie gedacht, daß in ihr eine Explosion erfolgen könnte. In der Grube seien keine Sprengmaterialien verwendet und keine elektrischen Kabel gelegt. Die einzige Erklärung sei, daß eine Lampe unbedacht geworden sei, oder daß ein leichtfertiger Bergmann ein Streichholz angezündet und weggeworfen habe.

Schwere Brandunglücks in Nord-Amerika.

Dreizig Feuerwehrmänner ums Leben gekommen.

Chicago, 23. Dezember. (Telegramm.) In der Fleischwarenfirma Morris & Co. auf dem staatlichen Viehhof brannte gestern Großfeuer aus. Ein niederstürzendes Metalldach fiel auf zwei Kompanien der Feuerwehr; die unter den glühenden Trümmern Begrabene wurden buchstäblich zu Tode geröstet.

Chicago, 23. Dezember. (Telegramm.) Zum Brand bei der Firma Morris & Co. auf dem hiesigen Viehhof wird im Einzelnen noch gemeldet: Das Feuer brach infolge einer Explosion aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit. Die Feuerwehrleute standen unter einem Metalldach und ahnten nichts von der Gefahr, bis das Dach plötzlich zusammenstürzte und den Führer der Feuerwehr und einen großen Teil der Mannschaft unter sich begrub. Die Zahl der Toten wird auf 30 angegeben. Die Löschversuche wurden durch Wassermangel aufs äußerste erschwert. Unter den obwaltenden Umständen ist an eine Rettung der

eingeschlossenen nicht zu denken. Spät nachmittags war das Feuer soweit eingedämmt, daß das bedrohte Viertel außer Gefahr zu sein scheint.

Chicago, 23. Dezember. Bei dem Feuer sind insgesamt 29 Feuerwehrleute ums Leben gekommen, darunter der Branddirektor und zwei seiner Assistenten. Der Schaden beläuft sich auf 1 250 000 Doll. Einigeschert sind zwei Lagerhäuser mit Fleischvorräten, das Kolghaus und einige andere Gebäude der Firma Morris & Co.

Dreiundzwanzig Personen unter einstürzenden Mauern begraben.

Philadelphia, 23. Dezember. Bei dem Brande einer Webefabrik wurde durch das Umstürzen von zwei Mauern ein schwerer Verlust an Menschenleben verursacht. Die zweite Mauer stürzte auf die Rettungsmannschaften nieder und begrub die Leute unter ihren Trümmern. Im ganzen sind bisher dreiundzwanzig Tote unter den Trümmern gefunden worden.

Letzte Depeschen.

Ein schrecklicher Fund.

Wien, 23. Dezember. Auf dem Gang eines Hauses des 20. Bezirks wurde in einem Waschraum eine verstummelte Frauenleiche gefunden. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Neue blutige Zusammenstöße mit Royalisten.

Paris, 23. Dezember. Gestern abend fand auf der Avenue d'Italie während einer von Royalisten veranstalteten Versammlung eine Staubstörung statt, wobei der Vorsitzende des royalistischen Komitees, ein Arbeiter, durch einen Rebolterdurchschlag verwundet wurde, während ein anderer Arbeiter einen Messerstich erhielt. Die Täter sind geflüchtet. Von anderer Seite wird hierzu gemeldet: In einer gestern abend abgehaltenen royalistischen Versammlung kam es zu einer argen Staubstörung zwischen Anhängern des Grafen de la Roche und Camelots du roi, bei der auch Rebolterdurchschläge abgefeuert wurden. Eine Kugel traf den Obmann des royalistischen Arbeiterverbandes, der erheblich verwundet wurde. Ein anderer Teilnehmer der Versammlung wurde gleichfalls verletzt.

Eisenbahngesammlung.

Paris, 23. Dezember. Im Bahnhof von Gare bei Lyon stieß infolge dichten Nebels ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wodurch 20 Reisende mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Der Eindruck in England über das Urteil im Spionageprozeß.

London, 23. Dezember. Sir William Bull, der Schwager des Leutnants Brandon, hat ein Telegramm von den in Leipzig verurteilten englischen Offizieren erhalten, worin sie mitteilen, daß sie mit dem Ergebnis des Prozesses zufrieden seien und sich nicht zu beschlagen hätten. Bull bemerkte dazu, er sei vollkommen überzeugt, daß den beiden Offizieren ein fairenes Gerichtsverfahren zuteil geworden sei. Er möchte den Anwälten v. Gordon und Otto seine Hochachtung und Anerkennung darüber aussprechen, daß sie die Sache der Angeklagten so geschickt geführt hätten.

Die Cholera in Madeira.

Lissabon, 23. Dezember. Die brieflich aus Madeira hier eingetroffenen Nachrichten, die bis zum 17. d. M. reichen, haben bestätigt, daß die Unruhen, die durch die Cholero-Maßnahmen der Regierung hervergerufen wurden, ohne Bedeutung waren. Der Ministerrat hat festgestellt, daß die Cholera abnimmt und daß auf der Insel jetzt Ruhe herrscht. Wegen Widerstandes gegen die Choloramänahmen sind 29 Verbästungen vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten worden.

Ein internationaler Streit der Seeleute?

South Shields, 23. Dezember. In einer Versammlung des Verbandes der Seeleute und Matrosen der Nordseeflotte wurde gestern abend ein Circular der Zentrale in London verlesen, wo nach die kontinentalen Verbände der Seeleute beschlossen hätten, mit dem englischen Verbande in den Widerstand zu treten. Der internationale Streit soll im April oder Mai 1911 beginnen.

Wetterbericht der Reg. Sächs. Landeswetterwarte.
Wettervorhersage für den 24. Dezember: Südliche Winde, teils heiter, teils neblig, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

Spezialwetterbericht.

Sonnabend, 24. Dezember.
Gelinde, vielfach stark neblig bis trüb, zeitweise aufheiternd, keine oder nur unerhebliche Niederschläge.

Sonntag, 25. Dezember.
Stark neblig bis trüb, zeitweise heiter, keine erheblichen Niederschläge, trüb etwas füller, leicht Frost, Kalt, Tag gelinde.

Montag, 26. Dezember.
Wiederholte Bewölkung, neblig, gelinde, stellenweise etwas Niederschläge.

Kirchliche Nachrichten von Wittenberg.

1. Weihnachtsfeiertag:
Kollekte für Anstellung eines Gemeindehelfers.
Nachm. 6 Uhr: Christvesper.

Herr Pastor Hennig.
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.
Herr Pastor Fischer.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. (Lucas 2, 1-14.)
Herr Pastor Hennig.

In der Hauptkirche.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pastor Gerlich.

Kollekte für das Schillerheim in Eger.

2. Weihnachtsfeiertag:
Kollekte für die Gemeindepflege.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. (Lucas 2, 15-20.)
Herr Pastor Gerlich.

Nach dem Hauptgottesdienst Ausstellung des Fischer'schen und Kieschel'schen Legats.

In der Gottesackerkirche.
Nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst. (Lucas 2, 15-20.)

Herr Pastor Fischer.

Zinglingverein und Sonntagverein fallen aus.

Freitag früh 10 Uhr: Betstunde.

Sonnabend Silvester.

In der Hauptkirche.
Nachm. 6 Uhr: Böhmerischer Stiftungsgottesdienst.

Herr Pastor Hennig.
Etwaige Kollekteneinzlagen sind für die Heiligenmission bestimmt.

Die Amtswache hat Herr Pastor Gerlich.

Gestorben: 16. Dez. Friedrich Wilhelm Marx, Invalidenrentner hier, 60 Jahre, 4 Mon. 21 Tage; 21. Dez. die 1 Jahr 10 Mon. 21 Tage alte Tochter des hfl. Glasmaschermasters Mühl.

Geboren: 20. Dez. beim hfl. Bierbrauer Heermann 1 T.

Katholischer Gottesdienst in Wittenberg.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Heil. Messe, vorher heil. Beichte.

Kirchliche Nachrichten von Großbremkow.

Sonnabend, den 24. Dezember, Heiliger Abend.

Abr. 1/2 Uhr: Christvesper.

Kollekte zum Besten des Schmades der Martinikirche.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt.

Nachm. 3 Uhr: Taufgottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Trauungen.

Es wird gebeten, zu allen Weihnachtsgottesdiensten den Gefangenbuch-Anhang, (geistliche Botskript), mitzubringen.

Beerdigt: 20. Dezember Rudolf Arno Marßner, des Wirtschaftsbürgers Otto Alwin Marßner in Großbremkow Sohn, verstorben am 17. Dez., 1 M. 19 T. alt, mit dem Segen.

Kirchliche Nachrichten von Goldbach.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 3 Uhr: Weihnachtvesper.

Weihnachtsschlange aus Kindermund.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Grünenthal.

Sonnabend, den 24. Dezember.

Abr. 6 Uhr: Christvesper.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Großkorbethan.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Hamm.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl.

Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübbenau.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

2. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten von Lübben.

1. Weihnachtsfeiertag:
Vorm. 1/2 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Angesetzt an. Diesem Umstände ist es wohl auch zu entsprechen, daß die südamerikanischen Offeren wieder fester lauteten, trotzdem über den Fortgang der Ernte und die Ertragsergebnisse günstige Berichte vorlagen. In Nordamerika hielten sich die Preise im Hinblick auf den unbefriedigenden Saatentstand. Russland lagt über mangelnde Kauflust des Auslandes, ohne aber seine Forderungen zu ermäßigen. In Deutschland brachte die letzte Woche etwas mehr Weizenangebot heraus, aber zum Export oder zu Andienstszwecken geeignete Qualitäten sind keineswegs reichlich vorhanden und finden meist schlank bei den Exporten Aufnahme. Im Lieferungsgeschäft wurde infolgedessen wieder mehrfach Dezember gebucht, so daß die Notiz für diesen Termin um $1\frac{1}{4}$ M anzeigt, und da für Mai kein sonderliches Interesse bestand, so erhöhte sich neuerdings das Aufgeld für Dezember. Für Roggen bestand im allgemeinen wenig Unternehmungslust, so daß sich das mögliche Angebot meist nur zu etwas gedrückten Preisen unterbringen ließ. Andererseits zeigte sich mehr Interesse für russischen Roggen; teilweise wurde im Laufe gegen berartige Erwerbungen Mai-Lieferung abgegeben. Bemerkenswerte Preis-Schwankungen im Lieferungsgeschäft haben sich nicht ergeben. Im Haferhandel ist die Situation insofern unverändert geblieben, als seine Ware begeht, das reichliche Angebot von geringeren Qualitäten dagegen schwer zu verkaufen war. Im Lieferungsgeschäft drückten russische Offeren, die etwas niedriger lauteten. Die Nachfrage für seine Braugerste bleibt bestehen, namentlich in Süddeutschland und am Rhein bewilligte man wieder höhere Preise. Huttergerste war von Russland nicht billiger zu kaufen, aber das Inland verhielt sich in den letzten Tagen merklich zurückhaltender. Die Forderungen für Mais hielten sich ungefähr auf dem Niveau der Vorwoche; die Kauflust für diesen Artikel ist andauernd gering und die Umfänge beschränken sich meist nur auf die Deckung des unmittelbaren Bedarfes. Es stellten sich die Preise für insländisches Getreide am letzten Markt-

tage wie folgt: Breslau: Weizen 192, Roggen 148, Hafer 149; Berlin: Weizen 198 (+ 1), Roggen 146, Hafer 178; Magdeburg: Weizen 197 (- 1), Roggen 148, Hafer 165; Halle: Weizen 193, Roggen 152, Hafer 165; Dresden: Weizen 193 (- 1), Roggen 148 (- 1), Hafer 155 (- 2). — Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Dezember 204 (+ 1,25), Mai 202,50 (+ 0,75); Budapest April 185,15 (- 2,80); Paris Dezember 224,40 (- 1,25); Liverpool März 156,70 (+ 0,70); Chicago Dezember 140,80 (+ 0,80); Roggen: Berlin Dezember 147,25 (- 0,40), Mai 155,25 (+ 0,25); Hafer: Berlin Dezember 149,50 (- 1,00), Mai 158,50 (- 0,50).

Wurstpreise in Rennweg am 21. Dezember 1910.		Wurstpreise in Rennweg am 21. Dezember 1910.	
50 Rls.	100 Rls.	50 Rls.	100 Rls.
Korn	7 — 18	7 20	60 Rls. 8 80
Weizen	9 — 18	9 25	Grosz 1200 Rls. 20 —
Brot	7 20	8 40	Butter 1 Rls. 5 40
Hafer	7 30	7 50	Hackfleisch 8 50 — 12 50
Kalbfleisch	8 50	9 —	Schinken 50 — 12 50
Ölfleisch	16 —	17 —	Bratwurst 50 — 12 50

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhof zu Dresden. am 22. Dezember 1910, nach amtlicher Feststellung.

Tier- gattung	Al- ter- trieb Geschlecht	Beschreibung	Marktpreis für 1 kg	
			Lebend- gewicht Rtl.	Schlach- gewicht Rtl.
Ochsen	1	1) a. Vollfleidige, ausgemästete hölften Schlachtwertes bis zu 6 Jahren b. Osterreicher desgleichen	45—48	83—84
		2) Junge Rindfleidige, nicht ausgemästet 3) Wölzig genährt junge, — gut genährt ältere	40—44	77—82
		4) Geringe genährt jedes Alter	36—39	72—76
Kälber und Rübe	—	1) Vollfleidige, ausgemästete Kälben höchsten Schlachtwertes 2) Vollf., ausgemäst. Rübe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 3) Ältere ausgemästete Rübe und wenig gut entwickelte jüngste Rübe	42—45	74—77
		und Kalben 4) Wölzig genährt Rübe und Kalben 5) Geringe genährt Rübe und Kalben	34—37	65—69
Kühen	1	1) Vollfleidige höchste Schlachtwertes 2) Wölzig genährt jüngere und gut genährt ältere	45—48	77—81
		3) Geringe genährt	40—41	71—74
Stiere	1885	1) Feinstes Rindf. (Vollmilchstiere) und beste Saugkühe 2) Mittlere Rindf. und gute Saugkühe 3) Geringe Saugkühe	50—52	90—91
		4) Wölzig genährt Hammel und Schafe (Weißlaine): a. Frischschläge der jüngeren Rasse, und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{2}$ Jahren b. Kettschafe	50—55	81—85
Schafe	—	1) Weißlämmer 2) Jüngere Weißlammel 3) Ältere Weißlammel	45—47	88—90
		4) Wölzig genährt Hammel und Schafe (Weißlaine): a. Frischschläge der jüngeren Rasse, und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{2}$ Jahren b. Kettschafe	42—44	83—86
Schweine	2214	1) Weißlämmer 2) Jüngere Weißlammel 3) Ältere Weißlammel 4) Wölzig genährt Hammel und Schafe (Weißlaine): a. Frischschläge der jüngeren Rasse, und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1\frac{1}{2}$ Jahren b. Kettschafe	50—52	76—78
		5) Geringe entwölzte, sowie Sauen	47—49	63—65
zusammen 4001		Ausnahmepreise über Rott.		

Geschäftsgang: Bei Kühen mittel, bei Schweinen langsam.

Heinrich Gräfe

Hoflieferant
Sr. Majestät



des Königs
von Sachsen.

Wein-Grosshandlung
Bischofswerda, Sachsen. Trarbach a. d. Mosel.

Qualitäts-Weine
der Mosel, Saar und Ruwer.
Rhein-Weine, Rote u. Weisse Bordeaux,
Rote und Weisse Burgunder (Chablis).
Südweine,

Vermouth, Franzesco Cinzano, Turin.
Holländische Punsche der Fa. Wynand Fockink, Amsterdam.

Französischer Cognac
von 5—42 Mk. pro Flasche, der Fa. Jas. Prunier & Co., Cognac.
Liköre der Firma „Der Lachs“, Danzig.

Schaumweine
von Math. Müller, Henkell & Co., Burgeff & Co., Kupferberg,
Kloss & Förster, Schulz-Rüdesheim und Heidsiek Monopole.

Verkauf auch im Einzelnen Karolastrasse 5.



Mehnerit

Bleich-Waschverfahren:
Garantiert unschädlich! Unerreichter
Bleicheffekt. Blendend weisse Wäsche!
Waschen ohne Kochen!
Überall zu haben. Ein Versuch überzeugt!

Vertreter: Erich Rothe, Demitz-Thumitz.

Kaffeemühlen



Wringmaschinen, Fleischhack-
und Reibmaschinen,
Platten, Plättbretter, Schnellbrater,
Wärmflaschen, Kohlenkästen, Lampen,
Brotschneidemaschinen,
Vogelkäfige, Schirmständer, Badewannen
In grosser Auswahl billig bei

Hermann Weisse, Markt 8.

Ranjet
nichts anderes gegen

Husten

Heiserkeit, Katarre und Ver-
schleimung, Krampf- u. Keuch-
husten, als die feinlich medgenden

Gaißer's

Brust-Caramellen
mit den „Drei Tannen“.

5900 not. begl.

Bezug v.

Vergrten u.

Privaten

verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Sie haben bei: Hugo Röhrlig,

Stadtapotheke i. Bischofswerda;

Bern. Petschel, Drogerie in

Überneifel; Max Krahl,

Colonialwhdg. in Bühlau.

Johannes Weineck, Drogerie

in Demitz-Thumitz.

Portemonnaie

(dunkelblau, längl.)
mit Inhalt ist Ende voriger Woche
verloren worden.

Wegzug geg. Belohnung i. d. Exp. d. Bl.

Bon heute an festig gefülltes

Rosstleisch

prima Ware, empfiehlt

August Beurer, Bühlau.

Hämorrhoiden!
Magenleiden!
Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch
jedem, welcher an Magen-, Ver-
daunungs- und Stahlbeschwerden,
Blutstockungen, sowie an Häm-
orrhoiden, Flechten, offenen Beinen,
Entzündungen etc. leidet mit, wie
zahlreiche Patienten, die oft jahre-
lang mit solchen Leiden behaftet
waren, von diesen lustigen Uebeln
schnell und dauernd befreit wurden.
Hunderte Dank- u. Anerkennungs-
schreiben liegen vor.

Krankenschwester Klara,
Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.

Linoleum
Teppiche
Länderstoffe
Bett- u. Pultvorlagen
Felle u. Fellvorlagen
Reise- u. Wagendecken
Kameelhaar - Decken
Wollene Schlaidecken
Tischdecken
Sofadecken

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Richard Meißner, Bischofswerda, am Markt.

Ich bitte um Besichtigung meines Ausstellungs-Lokales Kamenzer Strasse.
Gekaufte Gegenstände werden gern bis zum Feste zurückgestellt.

Nur ein paar Worte

über unsere neuen Fassons in Winterhüten. Wir bedecken viele Köpfe in der Stadt und auf dem Lande.

Warum? Weil wir darauf halten, unseren Kunden nur gute und moderne Hüte zu verkaufen. Wir garantieren dafür, unsere Kunden zufrieden zu stellen.

Jede Fasson, Farbe und bei nahe jeder Preis, den Sie wünschen.

A. Voigt jun.

Altmarkt 16.

Räucheraale ff.

28. Des. frische Sendung,
Frühstücksförbchen,

Stück von Mt. 2.50 an,

Oelsardinen, nur gute Marken,

büßig,

Aalbrühen, Nennangen,

Sprotten in Tomaten,

Dose 40 Pfg.,

Gild, Gabelbissen,

Delikatess-Heringe

in versch. Saucen, besonders fein.

Stabier, Hummer,

Badis in Dosen u. ausgewogen,

sowie große Auswahl in

verschiedenen Delikatessen u.

Mariaden in all. Dosengrößen

Zitronen, Apfelsinen,

Weintrauben, Feigen,

Stilleben, sowie andere Sorten

gebadetes Obst.

Fisch-Geschäft Kamenzer Str.

Hermann Heinrich.

Telephon 105. Telephon 105.

Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfiehlt die

Buchdruckerei von Friedrich May

in grosser Auswahl und geschmackvoller Ausführung

Visitenkarten * * *

* * * Neujahrskarten.

Aparte Neuheiten.

Billigste Preise.

Wir waren sorgfältig!

bei der Auswahl unserer Weihnachtswratten, so sorgfältig, daß Sie sich unbedingt auf uns verlassen können.

Wenn Sie des ewigen Einersieß müde sind, besichtigen Sie unsere neuen Farben und Formen, wir sind überzeugt, dieselben werden Ihren Beifall finden.

A. Voigt jun.

Altmarkt 16.

Gilka!

Echt Berliner Getreidkümmel,
1/1 Fl. Mt. 2.—, 1/2 Fl. Mt. 1.25.

Brumby!

Bornehmste Bitterkümmelmarken,

1/1 Fl. Mt. 2.60.

Stonsdorfer!

Echt Körnerschen, Flasche Mt. 1.75.

Altwater und Wazmann!

Bornehmste Kräuterkümmelmarken,

1/1 Fl. Mt. 3.—, 1/2 Fl. Mt. 1.75.

Aromatique!

Echt von Th. Lippé, Neudietendorf,

Flasche Mt. 1.75.

Eiskümmel,

Bergamottebirne = Lisör,

Hofer Kräuterbitter

per Flasche Mt. 2.—.

Marasquino di Saro,

Gesenkümmel,

Punscheszenen,

Rum, Arras, Rognat usw.

empfiehlt als praktische Geschenke

Max Dieße,

Markt 21. — Telephon 16.

Linden- und Erlen-Stämme

Kauft jedes Quantum und

zahlt höchste Preise

Möbelfabrik Bischofswerda.

100 MK.
in einem Jahr ersparen Sie durch
Schaedes Schnell-Waschmaschine.

Kürzere Arbeitszeit.
Weniger Lohn für die Waschfrau.
Weniger Feuerung.
Grösste Schonung der Wäsche.

Bereits nach 7 Monaten macht sich die Maschine bezahlt u. kostet von da an die Wäsche nur noch das bisschen Seife.

Wäschemangel- u. Wringmaschinen
zu billigen Preisen empfohlen

Gebr. Knauthe,

Maschinenfabrik Borna bei Gersdorf, Bez. Dresden,
Telephon: Amt Gottleuba Nr. 22.

Filialen: Bischofswerda i. Sa., Telephon Nr. 168
und Pirna (Elbe), Telephon Nr. 2744.

Vermessungs-Arbeiten aller Art übernehmen

RENTSCH & SCHÖNE, staatl. verpflicht. Geometer,
Bautzen, Seminarstr. 13. **Bischofswerda**, Markt bei Dietze. Fernspr. 16.

Silb. Herren- u. Damen-
Stem.-Uhren u. Ketten,
Neue Soppen, Soden,
Strümpfe, gebr. Neber-
zieher, Kutschermantel,
Damenjacketts v. 50 Pf. an.

A. Boguth,
Neustädter Straße 28.

Prima
Ersatz-Batterien
für elektrische Taschen-Lampen
(Marke "Sonne") 40 Pf.
Birnen, :: Lampen,
empfiehlt
Karl Katzer,
Demitz-Thumitz.

Zum 1. Januar oder später
suche ich ein junges

Hausmädchen.
zu melden bei
Frau Karl Hebenstreit.

Gesucht
für 1. Jan. 1911 ein fröhliches zuverl.
Mädchen.
Vorzu stellen nachm. 5—6 Uhr.
Bischöfstr. 28, II, links.

Nußbaum-Klößer
kauft
Mag. Mensch, Burkau.

Für den Weihnachts-Tisch

sowie zu Fest-Geschenken empfiehle

::: blühende Pflanzen :::

sowie

geschmackvolle Bindereien

in reicher Auswahl

Rosa Adam, Bautzner Str. 6.



hochfeines Mastrindfleisch
Schweinefleisch, Kalbfleisch
sowie Röckelfleisch.

Diverse Sorten Wurstwaren, beliebte hausgeschlachtete Blut- und Leberwurst, Bauernbratwurst, Berliner Würstchen, Schinken, Russischen Salat.

Paul Meißner, Fleischermstr., Pfarrgasse.



Bu den Festtagen empfiehle:

pa. Mastochsenfleisch

Kalb-, Schweine- und Röckel-Fleisch,
ff. Lamm-Fleisch.

Diverse Sorten Wurstwaren. ff. Aufschmitt,
sowie feinsten rohen und gesuchten Schinken.

Ernst Ziller, große Töpfergasse.

U. A. Demitz Thumitz.

Den 1. Weihnachtsfeiertag:

Schul-Aufführung

von hiesigen Schülern.

Märchenstücke, Kinderchöre u. turnerische Reisen.

Eintritt 7 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Der Eintritt soll den Grundstock eines Turnhallen-
baufonds bilden.

Es haben ergebenst ein

Wortklang und das Lehrerkollegium.

Den 2. Weihnachtsfeiertag von 4 Uhr an:

Großer Fest-Ball.

Streich- und Blasorchester.

Küche und Keller bietet das Beste.

Einem zahlreichen Besuch entgegenstehend, zeichnet mit vor-
züglichster Hochachtung

Wortklang.

Gasthof z. Klosterberg, Demitz-Th.

gegenüber der Schule

hält auch während der Feiertage seine
freundlichen Lokalitäten bestens empfohlen.

An beiden Tagen:

Gr. musikalische Unterhaltung,

ausgeführt vom Konzertmeister Weinhold.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

ff. Speisen u. Getränke. Biere von den renommiertesten Brauereien.
Felsenkeller Lager, Löbauer Bier und Münchener Löwenbräu.

Um gütigen Zuspruch bittet Richard Schramm.

Den 1. Weihnachtsfeiertag:

Gesang-Aufführung,

gegeben vom Männergesangverein.

Aufgangpunkt 8 Uhr.

Eintritt 40 Pf. im Vorverlauf 30 Pf.

Karten zu haben bei Herrn Ziller

und im Gericht.

Es haben ein

Cl. Grosse u. der Männergesangverein.

Gasthof Medowitz.

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

Ball-Musik.

Hierzu lädt freundlich ein

Bach. Winkler.

Als willkommenes Weihnachts-
präsent empfiehlt

Konserven

aller Art, als:

Stangenwurst, Schnittwurst,
Erdbeeren, Wirsing, Möhren-

Steinpilze, Morcheln, Waffel-

linge, Champignons usw.

Erdbeeren, Pfirsiche, Aprikosen,
Mirabelles, Ananas usw.

Lachs, Krabben, Gabelbissen,
Appetitsild, Hummer usw.

stets frisch, zu billigsten Preisen.

Jos. Klement, Markt 28.

Als hochfeine Weihnachtsbraten

empfiehle

delif. Prima-Mastrindfleisch,
Schweine-, Kalb-



u. Röckelfleisch, ff. Schinken, div. Wurst-
waren und feinen Aufschmitt.

Paul Weiser, Kirchstraße.

Zu den Feiertagen

empfiehle

hochf. Prima-Mastrindfleisch,
Schweine-, Kalb- und Röckel-
fleisch, diverse ff. Wurstwaren,
Schinken, Aufschmitt und
russischen Salat.

Otto Lehmann, am Markt,
Telephon 119.

Telephon 119.

Zu den Feiertagen ver-
zapfe von heute ab

1 Fass Rotwein

a Liter Nr. 1.—

Jos. Klement,
Weinhandlung, am Markt 28.

Wermut-Wein
ist das beste Geschenk für ältere
und kränkliche Personen.

Echt ital. fl. 1,75 M., deutsc.
fl. 1,50 und 1,25 M. bei

Max Dietze, Markt 21.
Telephon Nr. 16.